

Null Emissionen sind das Ziel

Bremische Häfen schließen sich internationaler Koalition „Getting to Zero“ im Bereich von Schiffsantrieben an

VON PETER HANUSCHKE

Bremen. Großcontainerschiffe, die 400 Meter lang sind und Platz für 23 000 Standardcontainer (TEU) und mehr haben, sorgen nur noch selten für Schlagzeilen, wenn sie ihren Erstanlauf in Häfen haben. Die „Jacques Saade“ gehört zu den Ausnahmen: Denn das Großcontainerschiff der französischen Reederei CMA CGM, das erstmalig in dieser Woche den Hamburger Hafen angelaufen hat, fährt mit verflüssigtem Erdgas – Liquefied Natural Gas (LNG), das derzeit als eine der umweltfreundlichsten Antriebsarten gilt. Trotz dieser Besonderheit würde die „Jacques Saade“ nicht die Kriterien einer neuen internationalen Koalition in Sachen Umweltstandard erfüllen, der sich auch die Bremischen Häfen angeschlossen haben.

Zwar sind die „Jacques Saade“ und ihre noch zum Teil im Bau befindlichen acht Schwesterschiffe die einzigen LNG-Großcontainerschiffe, die schon jetzt das selbst gesteckte Ziel der UN-Suborganisation IMO (International Maritime Organization) unterstützen, bis 2050 die Schiffsemissionen um 70 Prozent zu senken – dennoch reicht das der internationalen Koalition „Getting to Zero“ nicht. Denn LNG ist nicht emissionsfrei. Die noch junge Koalition hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 wirtschaftlich tragfähige Nullemissionsschiffe in Betrieb nehmen zu können. Der globalen Initiative gehören bereits unter anderem namhafte Schifffahrtsgesellschaften, weitere Häfen, Banken, Klassifikationsgesellschaften und Industrieunternehmen an.

„Da wir uns im aktuellen Koalitionsvertrag klar zum Ziel einer emissionsfreien Schifffahrt verpflichtet haben, sind der Beitritt und die aktive fachliche Mitarbeit in der Zero-Emission-Koalition absolut folgerichtig“, sagt Bremens Häfensensorin Claudia Schilling (SPD). An emissionsfreien Antriebskonzepten wird auf verschiedenen Ebenen in nationalen und internationalen Kooperationen geforscht und sich ausgetauscht – etwa in dem vom Bundesforschungsministerium und vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt geförderten Innovationsforum E-Mobis, das seit Mai 2019 läuft. Dabei geht es darum, mit Marktteilnehmern über Ideen zu klimaneutralen Antrieben, zu marktfähigen Produkten sowie Verfahren und Dienstleistungen zu diskutieren. Bei emissionsfreien Antriebskonzepten geht es dabei häu-



Die „Jacques Saade“ ist eine Ausnahme: Das Containerschiff – kurz vorm Anlegen im Hamburger Hafen – fährt mit LNG.

FOTO: HASENPUSCH

fig um Systeme, die auf Wasserstoff oder Ammoniak zurückgreifen. Die Hauptakteure, die das Innovationsforum gemeinsam organisieren, sind die Maritime Allianz Ostseeregion mit Sitz in Rostock und die Bremische Hafenvertretung.

Greenports-Strategie seit 2009

Den Weg zur emissionsfreien Schifffahrt wollen die Bremischen Häfen nutzen, um bis dahin die Emissionen weiter zu senken. Deshalb hat die Hafenmanagementgesellschaft Bremenports 2009 die Greenports-Strategie ins Leben gerufen – eine Nachhaltigkeits-

strategie, die Bremenports als erstes Unternehmen der deutschen Hafenwirtschaft entworfen hatte. Die Emissionen der Hafeninfrastuktur haben sich seitdem um 70 Prozent reduziert. „Nachhaltigkeit ist für die Bremischen Häfen somit schon länger ein sehr wichtiges Thema“, sagt Schilling. Ziel müsse es sein, den Hafen perspektivisch komplett klimaneutral zu betreiben.

„Als ersten großen Zwischenschritt wollen wir es bis zum Jahr 2023 schaffen, die Hafeninfrastuktur CO₂-neutral zu betreiben und forcieren deshalb auch verstärkt den Einsatz von CO₂-armen oder ganz neutralen Lösun-

gen“, sagt die Häfensensorin. „So wurde beispielsweise im Juni vom Senat der Bau von acht ortsfesten Landstromanlagen für die Seeschifffahrt und zwei zusätzlichen Anschlüssen für die Binnenschifffahrt beschlossen und ab Januar 2021 wird die verpflichtende Nutzung der Stromanschlüsse für die Binnenschifffahrt umgesetzt.“ Vor wenigen Monaten habe außerdem die deutschlandweit erste Schiff-zu-Schiff-Bebunkerung von LNG stattgefunden und auch beim Einsatz von emissionsarmen GTL (Gas to Liquid) gebe es bei der Bremerhavener Weserfähre erste ausbaufähige Erfahrungen.

BMW präsentiert Vorzeigemodell iX

Der Automobilkonzern will mit dem neuen Wagen an die Spitze der elektrischen SUV

VON ROLAND LOSCH

München. BMW will seine Studie iNext aus dem Jahr 2018 zum Serienmodell machen. Sie soll als iX Ende 2021 in den Handel kommen, hat der Hersteller angekündigt und die ersten Fotos veröffentlicht.

Diese zeigen ein betont aerodynamisches Crossover-Fahrzeug mit dem Format des X5, der Dachhöhe des X6 und der eigenwilligen D-Säule des Modells i3. Das Auto soll in vielen Details Neuland betreten.

Beim Design gilt dies für extrem schlanke Scheinwerfer oder für die riesige, vertikal

orientierte Niere, bei der Konstruktion für die sogenannte Shy-Tech (zu Deutsch: „schüchtern Technik“).

Dafür hat BMW viele Fahrzeugdetails nahezu unsichtbar gemacht: Türgriffe, die Rückfahrkamera und den Einfüllstutzen fürs Wischwasser sieht man allenfalls auf den zweiten Blick. Das gilt auch für die Lautsprecher in den Türen oder den Projektor für das Head-up-Display.

Was dagegen sofort auffällt, ist das Ambiente im Innenraum. Es gibt natürliche Stoffe statt Leder, viel Holz und ein extrem reduziertes Cockpit mit einem großen, leicht

dem Fahrer zugewinkelten Bildschirm, wie BMW mitteilt. Ähnlich wie der i3 weitgehend aus Carbon gefertigt, soll der iX mit einer neuen Generation von Elektromotoren fahren, die ohne die Verwendung seltener Erden auskommen sollen.

Mehr als 600 Kilometer Reichweite

An Vorder- und Hinterachse montiert, leisten die Motoren laut Hersteller mehr als 375 kW/500 PS. BMW erwartet Werte von weniger als fünf Sekunden für den Sprint von 0 auf Tempo 100. Zum Spitzentempo und zur genauen Batteriekapazität macht BMW

noch keine Angaben, doch stellt das Unternehmen mehr als 100 kWh und damit mehr als 600 Kilometer Reichweite in Aussicht. Geladen wird mit bis zu 200 kW an der Gleichstromsäule, sodass der iX in 40 Minuten von zehn auf 80 Prozent kommt und in zehn Minuten Strom für 120 Kilometer ziehen kann.

Auch Assistenzsystemen und Konnektivität soll der iX neue Maßstäbe setzen und kommt deshalb mit 5G-Modem sowie neuen, automatisierten Fahr- und Parkfunktionen. Das ursprünglich angekündigte autonome Fahren nach Level 3 ist laut BMW aber erst einmal wieder vom Tisch.

HEIZÖL

Die Hoffnungen auf einen Impfstoff gegen das Coronavirus beflügeln den Ölmarkt und lassen die Preise deutlich steigen.

Preisspanne der Händler

Angebotspreise je 100l für Lieferung von 3000l Premium-Qualität frei Tank (inkl. MwSt.).

Stand: 11. 11. 2020	47,20 bis 49,60 €
---------------------	-------------------

QUELLE: ENERGIE-INFORMATIONSDIENST

REDAKTION WIRTSCHAFT

Telefon 0421 / 36 71 34 00

Mail: wirtschaft@weser-kurier.de

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Zum Artikel „Im Wettlauf mit der Verordnung“ vom 3. November:

Zu wenig Austausch

Der erneute Lockdown für den Bremer Sport ist für uns als hauptamtliche Mitarbeiter eines großen Bremer Sportvereines unverständlich und enttäuschend! Als im März der erste Lockdown ausgerufen wurde, haben wir im Team Abstands- und Hygienekonzepte für alle Spielformen des Sporttreibens auf den Außenanlagen und in den Hallen entwickelt: konsequente Listenführung, Laufwege, Abstandsregeln, Obergrenzen für das Sporttreiben in Gruppen. Alle Vorschriften stießen auf große Akzeptanz bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Sporttreibenden, die sich auf unserem Vereinsgelände bewegen. Wir meinen, dass diese konsequent durchgeführte Organisation zu einer Eindämmung der Pandemie bei laufendem Sportangebot beigetragen hat!

In diesen Monaten hat sich jedoch keine Politikerin und kein Politiker bei uns ein Bild vom Sportgeschehen gemacht. Ein Diskurs zwischen den Entscheidern und den Menschen an der Basis hat gefehlt. So meinen wir, dass diese 19. Corona-Verordnung mit einem Schuss aus der Schrotflinte vergleichbar ist: Irgendwie ist ein Ziel getroffen, jedoch ist auch einiges zerstört worden, was nicht hätte getroffen werden müssen. Wir wünschen uns für die nächsten Corona-Verordnungen ein

differenzierteres Vorgehen der Bremer Politikerinnen und Politiker, sie sollten bitte mit den Menschen sprechen!

WOLFGANG, SEAN UND SUSANNE ALBERS, BREMEN, HAUPTBERUFLICH BEI BREMEN 1860 TÄTIG

Zum Artikel „Lichterglanz in Bremerhaven“ vom 30. Oktober:

Krippe aufbauen

Weihnachten wird in diesem Jahr anders sein als sonst. Doch etwas bleibt wie immer: die eigentliche Hauptsache von Weihnachten,

der Anlass nämlich, die Geburt von Jesus Christus#, und damit auch die Freude an ihm, den Christen als Herrn und Heiland erkannt haben und der denen, die an ihn glauben, den Zugang zum Himmelreich gibt. Dieser Grund zur Freude besteht auch in Corona-Zeiten. Auch wenn der Weihnachtsmarkt in Bremen ausfällt, hoffe ich darauf, dass die Krippe, die dort immer neben dem Dom stand, trotzdem wieder aufgestellt wird. Vielleicht ließe sich nun dafür ein Platz in der Innenstadt finden, wo sie noch besser gesehen würde, um uns den Anlass des Weihnachtsfestes vor Augen zu führen.

JOACHIM FISCHER, BREMEN



Sean Albers beim Functional Training. Als hauptamtlicher Mitarbeiter eines Sportvereines hätte er sich gewünscht, dass die Politik die Anstrengungen der Vereine zur Corona-Eindämmung würdigt.

FOTO: KUHAUPT

Zum Standpunkt „Vage Angaben zu großen Zielen“ vom 5. November:

Klimapolitik ignoriert

Leider hat der WESER-KURIER keinen Bericht über die letzte Sitzung des Zentralkomitees der KP Chinas gebracht. Auch der Kommentar hätte ausgewogener sein können. Autor Fabian Kretschmer informiert zwar über einige Ergebnisse der Sitzung, wie zum Beispiel, dass das Jahrhundertziel, eine „moderat wohlhabende Gesellschaft aufzubauen“, erreicht wurde und dass China seine „technologische Unabhängigkeit“ anstrebt, was man ja gut verstehen kann. Aber dass es seine Exportabhängigkeit verringern will, indem es den Binnenmarkt durch eine Politik der Einkommenssteigerungen ankurbelt (genannt „dual circulation“), das wäre doch auch vielleicht für den Exportweltmeister Deutschland erstrebenswert.

Und warum hat der Autor nichts über das wichtigste und allgemein als sensationell empfundene Ziel berichtet: nämlich das Erreichen der vollständigen CO₂-Klimaneutralität bis 2060? Der Autor bemängelt, dass auf der Pressekonferenz vom Blatt abgelesen wurde und man das Rascheln von Papier bei der Simultanübersetzerin hörte. Ist die burleske Art der Twitter-Kommunikation von Donald Trump, als er mal so eben ganz unbürokratisch das Pariser Klimaabkommen kündigte, besser? SÖNKE HUNDT, BREMEN

Zum Artikel „FFP2-Masken für Senioren ab Freitag“ vom 10. November:

Gefahr des Bunkerns

Aus Fehlern wurde nichts gelernt! Was hat sich die Behörde bloß dabei gedacht? Am Freitag wird es so sein wie im Frühjahr mit dem Toilettenpapier: Da waren bereits morgens die Supermärkte voll, und viele sind von einem Markt zum anderen gefahren, um einzukaufen und zu bunkern. Man kann zum Beispiel auch von Niedersachsen nach Bremen fahren – ist ja kostenlos! Die rücksichtsvollen Menschen mit Vorerkrankungen werden wohl am Ende leer ausgehen. Ehrlicher wäre es gewesen, eine Abgabe der Masken erst bei der ersten neuen Rezeptverordnung auszugeben und die Empfänger dabei dann zu registrieren.

USCHI SCHULTZE, WEYHE

REDAKTION LESERMEINUNG

Anschrift: Bremer Tageszeitungen AG
Lesermeinung • 28189 Bremen
Mail: lesermeinung@weser-kurier.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.